

Landtagswahl 2021

Parteiprogramme aus handwerkspolitischer Sicht

Bündnis 90/Die Grünen

Bewertung des BWHT

Mittelstandsförderung und Bürokratieabbau

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Flächendeckende exzellente Breitband- und Mobilfunkinfrastruktur, damit Unternehmen und Selbstständige gut arbeiten können.• Breitbandausbau als Daseinsvorsorge• Prüfung aller Haushaltsposten auf ihre Vereinbarkeit mit dem 1,5°-Ziel und dem Artenschutz, insbesondere Subventionen, Förderprogramme und Finanzhilfen. Förderprogramme, die diesen Zielen entgegenstehen, ggf. neu ausrichten.• Anpassung des Steuerrechts, Entlastung kleinerer und mittlerer Einkommen, konsequente Ökologisierung des Steuerrechts, mehr Geschlechtergerechtigkeit im Steuerwesen.• Einführung einer Grundsteuer C auf Bauland• Wirtschaft widerstandsfähiger gegenüber Krisen und konjunkturellen Schwankungen machen.• Wachstum und Wohlstand vom Ressourcenverbrauch entkoppeln• Ausbau der Start-up-Förderung und staatliche Mittel für Risikokapital aufstocken, gezielte Förderprogramme für Green Tech und Social Entrepreneurship• Bessere Förderung für Gründerinnen in den Bereichen Finanzierung, Networking und Coaching• Unternehmen mit Gemeinwohlbilanz sollen leichter Zugänge zu Fördermitteln erhalten• Ziel: Netto-Null beim Flächenverbrauch; Erprobung handelbarer Flächenausweisungszertifikate• Örtliches Handwerk wie Bäckereien und Metzgereien als zentrale Partner für hochwertige Lebensmittel aus der Region. | <ul style="list-style-type: none">• Im Sinne des Handwerks• Im Sinne des Handwerks• Nicht im Sinne des Handwerks. Förderprogramme dürfen nicht nur an einem Ziel ausgerichtet sein.• Teilweise im Sinne des Handwerks: Entlastung ja, konsequente Ökologisierung nein. Das Handwerk braucht ein einfaches und transparentes Steuersystem.• Nicht im Sinne des Handwerks, da nötige Erweiterungsflächen der Betriebe mitbesteuert würden, die aber niemals für den Wohnbau zur Verfügung stehen.• Im Sinne des Handwerks• Im Sinne des Handwerks• Teilweise im Sinne des Handwerks. Ein Bekenntnis zur klassischen Mittelstandsförderung fehlt.• Im Sinne des Handwerks• Nicht im Sinne des Handwerks, Das Handwerk befürchtet einen Aufbau von Bürokratie. Antragsberechtigungen von Fördermitteln sollten sich am Förderzweck orientieren und nicht mit sonstigen Bedingungen überladen werden.• Teilweise im Sinne des Handwerks. Expandierende Unternehmen benötigen neue Flächen.• Im Sinne des Handwerks |
|--|--|

Keine Aussagen zum Bürokratieabbau!

Bildungspolitik

Kita, Schule und Bildung

- Handwerkliche Berufe gesellschaftlich aufwerten.
- Alphabetisierung der Gesellschaft weiter in den Blick nehmen und die Grundbildung weiter voranbringen.
- Potenzial attraktiver (europäischer) Austauschprogramme auch für Auszubildende weiter stärken; Erasmus+ weiter ausbauen.
- Chancengerechtigkeit im digitalen Lernumfeld sicherstellen.
- Ausbau von KiTa-Plätzen und Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels.
- Mindeststandards beim Lesen und Schreiben für Schulabgänger sicherstellen.
- „Schule 2030“ – Dialog für ein gemeinsames Verständnis für einen neuen Bildungsbegriff.
- Umsetzung rhythmisierter Ganztagsunterricht an Schulen.
- „Qualitätskonzept BW“ - Evaluation der neuen Institute ZSL und IBBW.
- Eigene Fortbildungsbudgets für Schulen.
- Keine Wiedereinführung der verbindlichen Grundschulempfehlung.
- Einführung des Profulfachs „Geschichte, Gemeinschaftskunde, Geografie“
- Leistungsfähige digitale Infrastruktur – Ausstattung mit technischen Geräten für Schüler*innen, Lehrende, Ausbau von Breitband, technischer Support, Lernmanagement und Lernplattformen.
- Ausweitung der Lernfabriken 4.0 an Beruflichen Schulen.
- Inklusion weiter ausbauen.

Kita, Schule und Bildung

- Sehr im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks, wenn Berufliche Bildung einen zentralen Inhalt bildet und unter Einbindung aller bildungspolitisch relevanten Partnern.
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Im Sinne des Handwerks
- Nicht im Sinne des Handwerks. Eine verbindliche Grundschulempfehlung sichert die Ausgewogenheit im Bildungssystem und der Absolventenbildung.
- Teilweise im Sinne des Handwerks. Gesellschaftswissenschaftliche Fächer sind bereits umfassend im Bildungsplan eingeführt. Stärkung der Wirtschaftskompetenz wünschenswert.
- Im Sinne des Handwerks. Jedoch müssen überbetriebliche und berufliche Bildungssysteme als wichtiger Lernortpartner in der Bildung junger Menschen gleichwertig berücksichtigt und eingebunden werden.
- Teilweise im Sinne des Handwerks. Ausbau darf nicht zu Lasten der Angebote der Bildungsstätten des Handwerks gehen. Lernfabriken müssen bei einem Ausbau verstärkt das Handwerk zum Inhalt haben.
- Im Sinne des Handwerks

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Den Weg zum Abitur weiterentwickeln – Ausbau von G8 und G9. • Berufliche Bildung stärken, Handwerkliche Berufe stärken. • Schulen mehr Freiräume geben und deren Eigenverantwortlichkeit stärken. • Ausbau und Förderung von Bildung, Ausbildung, Studium und Weiterbildung für die Innovationsfähigkeit. • Erhalt von „Ausbildungsvorbereitung-dual“ zur Erleichterung des Berufseinstiegs für Jugendliche mit Förderbedarf. • Mobilität stärken. Austauschprogramme auch für Auszubildende stärken. <p>Hochschule, Wissenschaft und Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation der Corona-Semester. <p>Wirtschaft und Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung und Weiterbildung für alle, selbstbestimmtes lebenslanges Lernen. • Gleichstellung und Inklusion weiter in der Gesellschaft voranbringen. | <ul style="list-style-type: none"> • Nicht im Sinne des Handwerks. Keine Wahlfreiheit zwischen 8 und 9-jähriger Schulzeit. • Sehr im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks. <p>Hochschule, Wissenschaft und Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise im Sinne des Handwerks. Bei einer Evaluation der digitalen Lehre an Hochschulen hat im Sinne der Gleichstellung akademischer und beruflicher Bildung ebenso eine Evaluation der digitalen beruflichen Lehre zu erfolgen. <p>Wirtschaft und Arbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks |
| <p>Fachkräftesicherung</p> | |
| <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Aus- und Weiterbildung im Handwerk über die überbetrieblichen Ausbildungsstätten zur Sicherung des Fachkräftebedarfs. • Unterstützung der Wirtschaft bei der Ausbildung. • Für eine Ausbildungsgarantie als auch eine Mindestausbildungsvergütung auf Bundesebene • Senkung der Gebühren für die berufliche Weiterbildung im Handwerk. • Stärkung der Handwerksmeister*innen mit der Meisterprämie. Sicherung des Fortbestands der Handwerksbetriebe mit der Meistergründungs- und der Übergabepremie. | <ul style="list-style-type: none"> • Sehr im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks. Ausbildung und Vergütung ist originäre Aufgabe der Sozialpartner und der Wirtschaft. • Teilweise im Sinne des Handwerks. Die tatsächlichen Kosten müssen getragen werden. Eine gleichartige Förderung aller Angebote durch das Land ist Voraussetzung, keine Wettbewerbsverzerrung bei Angeboten von öffentlichen Trägern. • Sehr im Sinne des Handwerks. |

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Förderung Benachteiligter Jugendlicher durch die Vernetzung von Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung über die Programme „BeJuga“ sowie einem Modellprojekt „Produktionsschulen“. • Ausbildungs- und Studienoffensive für Berufe im Bausektor und Stärkung der Forschung im Bereich der Städteplanung und der Bauwirtschaft zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. • Integration Geflüchteter: Einfache und unbürokratische Möglichkeiten für einen dauerhaften Aufenthaltstitel für Migrant*innen. Sie sollen zeitnah nach Abschluss ihres Asylverfahrens eine Bleibeperspektive erhalten. Dafür wollen wir die gesetzlichen Spielräume wie die Ermessensduldung auf Landesebene konsequent nutzen. • Einsatz für ein umfassenderes Zuwanderungsgesetz auf Bundesebene mit dem Ziel der Fachkräftegewinnung. | <ul style="list-style-type: none"> • Teilweise im Sinne des Handwerks. Ausbildung ist primär Aufgabe der Wirtschaft und sollte entsprechend betrieblich durchgeführt werden. Produktionsschulen müssen primär das Ziel der Herstellung von Ausbildungsreife verfolgen. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks. Bestehende Regelungen sind zu evaluieren und zu berücksichtigen. |
|---|---|

Rechtliche Rahmenbedingungen für den Mittelstand

| | |
|---|--|
| <p>Bau- und Bauplanungsrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlageverpflichtung von Rückbaukonzepten mit dem Bauantrag • Planung und Baumaßnahmen auf Klimaverträglichkeit prüfen • Ausweitung Solarpflicht auf Wohngebäuden zur Beschleunigung der Nachrüstung von Bestandsgebäuden • Konzeptvergabe als Regelfall und nicht Vergabe an Höchstbietende zur Quartierentwicklung <p>Datenschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Verbraucherschutzes durch Erhöhung der Kapazitäten und Kompetenzen für die Überprüfung von Software bei der Marktaufsicht • Datensparsamkeit und Datensicherheit. Datenspeicherung an sicheren Orten, die strengen Datenschutz- und Zugriffsregelungen unterliegen. <p>Lobbyarbeit</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Nicht im Sinne des Handwerks. Größere Baumaßnahmen sind grundsätzlich auf Dauer angelegt und der Rückbau in absehbarer Zeit nicht vorgesehen, Ziel muss auf dauerhaft und nachhaltiger Nutzung liegen. • Bedingt im Sinne des Handwerks, könnte zu Bürokratieaufbau, Erhöhung der Kosten und zur Verlängerung der Planungsphase führen. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, darf nicht zum Bürokratieaufbau durch noch mehr Informationspflichten für die Betriebe und Ausweitung der Haftungsrisiken der Betriebe führen. • Bedingt im Sinne des Handwerks, es dürfen keine weiteren Pflichten entstehen, die über das bisherige Niveau der DSGVO hinausgehen. |
|---|--|

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einführung Lobbyregister auf Landesebene <p>Vergabe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierung der Beschaffung an Kriterien der Nachhaltigkeit • Berücksichtigung der ökologischen Kosten bei Bauvergabe, Beschaffung und ebensolche Vergabeempfehlung an die Kommunen • Vergabeprozesse auf Start-up-Freundlichkeit ausrichten <p>Transparenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines Lobbyregisters auf Landesebene <p>Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung für Gründung von Stadtwerken zur nachhaltigen kommunalen Daseinsvorsorge | <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, vergabefremde Kriterien erhöhen Bürokratieaufwand für die Betriebe und verkomplizieren das Vergabeverfahren. • Bedingt im Sinne des Handwerks, vergabefremde Kriterien erhöhen Bürokratieaufwand für die Betriebe und verkomplizieren das Vergabeverfahren. • Nicht im Sinne des Handwerks, Vergabeverfahren müssen für alle Teilnehmer offen sein, die Bevorzugung eines Wirtschaftszweigs darf nicht erfolgen. • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, Stadtwerke müssen in ihrer Tätigkeit auf Daseinsvorsorge beschränkt bleiben. Subsidiaritätsklausel des § 102 GemO muss erhalten bleiben. |
|---|--|

Umwelt, Energie, Verkehr

| | |
|--|---|
| <p><u>Klimaschutz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimaabkommen von Paris mit Verfolgung des 1,5-Grad-Pfads als zentrale politische Grundlage • Steigerung der Effizienz und des Ausbaus Erneuerbarer Energien (EE) • Einsatz im Bund für einen Kohleausstieg bis 2030 unter der Voraussetzung der Gewährleistung hoher Versorgungssicherheit • Förderung des effizienten und nachhaltigen Einsatzes von Rohstoffen und Materialien • Klimaschutz und wirtschaftlichen Erfolg zusammen denken in dem führenden Industrieland Baden-Württemberg (BW) • Effizienz bei Ressourcen und Material als Markenzeichen des Industriestandortes BW • Entkopplung des Wohlstands vom Ressourcenverbrauch durch echte Kreislaufwirtschaft mit dem Leitbild der Ultraeffizienzfabrik | <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks: grundsätzlich ist das Leitbild und dessen Projekte in BW zu befürworten, aber keine Einbindung des Handwerks vorhanden, Fokussierung auf Industrie. |
|--|---|

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Auflegung eines Sofortprogramms für Klimaschutz und Energiewende, Anpassung der Klimaziele BW im Klimaschutzgesetz und im Integrierten Energie- und Klimaschutzgesetz und Klimaschutzkonzept (IEKK) an den 1,5-Grad-Pfad und die Klimaziele der EU • Ausdehnung der Pflicht für Photovoltaik-Anlagen auf neue Wohngebäude • Ausweitung der Pflicht auf Bestandsgebäude bei grundlegender Dachsanierung • Prüfung aller Freiflächen, landwirtschaftlich genutzter Flächen und geeigneter Baggerseen hins. des Ausbaus der Solarenergie • Nutzung von Flächen an Landes- und Bundesstraßen, Autobahnen und Lärmschutzwänden für Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Einsatz im Bund für eine Änderung der restriktiven Abstandsregeln • Regionalisierung und Festschreibung von Ausbau- und Flächenzielen für EE zur Steigerung des EE-Ausbaus im Land • Förderung der Abwärmenutzung von Rechenzentren mit dem Ziel CO₂-neutraler Rechenzentren und einer klimafreundlichen Digitalisierung, inkl. Klimaneutralität aller großen Digitalisierungsprogramme des Landes • Schnelle Umsetzung der kommunalen Wärmepläne (inkl. Kühlung) zur Reduzierung der Kohlenstoff-Emissionen der Wärmenetze • Einrichtung eines unabhängigen wissenschaftlichen Gremiums Klimaweisen ähnlich den Wirtschaftsweisen, mit Erstellung eines Klimaberichts und Maßnahmenvorschlägen • Einführung eines verbindlichen CO₂-Budgets als erstes Bundesland • Zielsetzung der Klimaneutralität neuer Wohngebiete mit Auflegung eines Förderprogramms klimaneutraler Wohngebiete für Kommunen • Ressourcen- und Bauwende in der Bauwirtschaft: mehr Holz als Baumaterial, Stärkung des Einsatzes von Recyclingmaterial in Produkten und von Recycling-Beton durch verbindliches Festschreiben der Verwendung von Holz und Recyclingbeton als Baumaterial bei öffentlichen Bauten. Einsatz für Rückbaukonzepte mit Vorlage beim Bauantrag bei größeren Bauvorhaben • Einsatz für eine Lebenszyklusbetrachtung von Gebäuden und die Entwicklung eines Ressourcengebäudeausweises | <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, keine Bevorzugung von Wärmenetzen bei der Umsetzung. • Bedingt im Sinne des Handwerks, grundsätzlich zu befürworten, aber Einbezug der Belange des Handwerks und unbürokratische Handhabe wesentlich. • Bedingt im Sinne des Handwerks, Konkretisierung fehlt. • Im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, Konkretisierung fehlt. |
|---|--|

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Klimaschutzverwaltung auf allen drei Verwaltungsebenen zur Stärkung und Prüfung der kommunalen Pflichtaufgabe Klimaschutz inkl. Verwaltungsverfahren und der Prüfung der erforderlichen Mittel für die Kommunen zur Erfüllung dieser Aufgabe • Klimawende in der Finanzpolitik. Ausrichtung der Finanzanlagestrategie des Landes auf das 1,5-Grad-Ziel und auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen mit gesetzlicher Verankerung bis 2022. Orientierung bei landeseigenen Unternehmen und Unternehmen mit dem Land als größter Anteilseigner an der EU-Taxonomie für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten • Einführung eines Klimavorbehalts für alle Förderprogramme des Landes (Klimacheck) und Prüfung aller Vorhaben und Gesetze auf Landesebene auf ihre Klimaverträglichkeit • Einführung der Kriterien des Niveaus des Effizienzhauses 40 im Neubau und Effizienzhauses 55 bei umfassender Sanierung im Bestand als Voraussetzung bei allen Förderprogrammen von Wohn- und Nichtwohngebäuden des Landes • Vorantreiben der Wasserstoffstrategie des Landes • Einführung des Bezugs von mindestens 25 Prozent der Wärme aus erneuerbaren Quellen beim Einbau einer neuen Heizung. Kein Verbau neuer Ölheizungen, Prüfung von Betriebsbeschränkungen für bestehende Ölheizungen | <ul style="list-style-type: none"> • Bedingt im Sinne des Handwerks, grundsätzlich zu befürworten, aber Transparenz und unbürokratisches Verfahren wesentlich. • Nicht im Sinne des Handwerks, zwischen großen und mittelständischen Unternehmen muss differenziert werden; Belange kleiner Unternehmen müssen bei der Anwendung der EU-Taxonomie berücksichtigt werden. • Bedingt im Sinne des Handwerks, grundsätzlich zu befürworten, für Gesetze ist jedoch bereits ein Nachhaltigkeitscheck vorhanden, keine Doppelung, sondern Integration in diesen wesentlich. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, da unklar ob 25%-Anteil für Wohn- und Nichtwohngebäude; hinzu kommt die Notwendigkeit individueller Lösungen und Überschneidung mit Bundesrecht (s. Gebäudeenergiegesetz). |
| <p><u>Mobilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermöglichung der Einführung eines Mobilitätspasses als (Nahverkehrs-)Abgabe für die Kommunen • Schaffung eines attraktiven Netzes für alternative Mobilität mit Förderung von Kommunen bei ihrem Anliegen, autofreie Innenstädte zu schaffen • Aktualisierung des Klimaschutzszenarios für den Verkehr und Anpassung an die Klimavorgaben des EU-Parlaments für schnellstmöglich vollständige Klimaneutralität • Erstellung von Klimamobilitätsplänen aller 44 Stadt- und Landkreise mit finanzieller und logistischer Unterstützung des Landes • Einführung eines landesweiten Mobilitätswendegesetzes für die Festschreibung verkehrspolitischer Maßnahmen, Standards und Einrichtung einer Mobilitätszentrale, einer Landesorganisation zur Mobilitätswende mit der Aufgabe, bereits bestehende | <ul style="list-style-type: none"> • Nicht im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks, Förderung alternativer Mobilität ja, autofreie Innenstädte nein. • Nicht im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks, da im kommenden IEKK die Maßnahmen aufgeführt werden können und wir ein Klimaschutzgesetz haben, dessen Novellierung zudem ansteht. |

| | |
|--|---|
| <p>Angebote wie die Mobilitätsdatenplattform Mobi Data BW zu bündeln und neue Aufgaben zu übernehmen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdoppelung des ÖPNV bis 2030 • Starten einer Investitionsoffensive in klimaneutrale Fahrzeuge und Infrastruktur • Ziel der schnellstmöglichen Klimaneutralität des Autoverkehrs • Ziel der Klimaneutralität für jeden dritten Pkw durch Elektrifizierung bis 2030 mit Schaffung der hierfür nötigen Infrastruktur • Elektrisierung der Mobilitätswende: Erreichbarkeit von mindestens einer Schnellladesäule im Umkreis von fünf Kilometern. Verdopplung der Wasserstofftankstellen für den Lkw-Verkehr, Nutzung von Parkhäusern und Tiefgaragen zum Parken und Laden, gerade auch nachts, Förderung der öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur im Rahmen einer Fortentwicklung der „Landesinitiative Elektromobilität III“ • Fortsetzung des Strategiedialogs Automobilwirtschaft unter Einbindung von Privatwirtschaft, Gewerkschaften, Wissenschaft, Fachverbänden und Nutzer*innen für die Transformation, den Erhalt der Arbeitsplätze in BW und den Wandel der Automobilwirtschaft von BW zum Leitanbieter für nachhaltige Mobilität • Senkung des Pkw- und Lieferverkehrs um ein Drittel bis 2030 mit neuen Mobilitätskonzepten, dem Ausbau von Straßenbahnen, Bussen, Fahrrädern, Fußwegen für lebensfreundliche Städte • Schaffung von gesetzlichen Voraussetzungen für eine landesweite Lkw-Maut im Liefer- und Lkw-Verkehr, um dem wachsenden Online-Handel Grenzen zu setzen und den lokalen Einzelhandel zu stärken | <ul style="list-style-type: none"> • Bedingt im Sinne des Handwerks, die Wahlfreiheit hinsichtlich der Art der Mobilität sowie der mobile Zugang zum Kunden und umgekehrt darf dabei nicht eingeschränkt werden. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks, wenn unter ökonomisch vertretbaren Rahmenbedingungen. • Bedingt im Sinne des Handwerks, Technologieoffenheit berücksichtigen. • Im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks, da selbst auf den Lieferverkehr angewiesen und kein geeignetes Instrument gegen Online-Handel-Verkehrsströme. |
|--|---|

Innovation, Technologie, Wirtschaft 4.0

| | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung von handwerksspezifischen Fördermaßnahmen, besonders im Hinblick auf digitale Plattformen zur Absatzsteigerung und Vernetzung • Flächendeckender Breitbandausbau und Schließung von Lücken u.a. durch öffentliche WLAN-Hotspots und Unterstützung von Freifunk-Initiativen. Zugang zu schnellem Internet flächendeckend und diskriminierungsfrei ermöglichen | <ul style="list-style-type: none"> • Sehr im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks |
|---|--|

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau des Cyber Valley und Vernetzung mit anwendungsorientiertem KI-Innovationspark. KI-Förderungen nur unter Berücksichtigung ethischer und gesellschaftlicher Auswirkungen • Einführung eines Forschungsprogrammes zur Entwicklung des quantentechnologischen „Computers der Zukunft“ und damit verbundenem leistungsfähigen Netzwerk • Gewährleistung von Datenschutz und Netzneutralität, Förderung von Sicherheitsmaßnahmen für Standard-Computer in einer „Post-Quanten-Zeit“ • Erkennen von Digitalisierungspotenzialen in der öffentlichen Verwaltung und Ausbau des E-Government-Angebots. Unterstützung durch einen Green-IT-Fonds, der eingesparte Ressourcen und eine bessere Klimabilanz belohnt • Open Data: Bereitstellung von Daten, Forschungsergebnissen und Bildungsmaterialien sowie Offenlegung von Schnittstellen zur Förderung von Vernetzung, Anwendung von Open-Source-Anwendungen, Stärkung öffentlicher IT-Dienstleister • Stärkung des Verbraucherschutzes durch Erhöhung von Kapazitäten und Kompetenzen zur Software-Überprüfung bei der Marktaufsicht sowie Stärkung des Amtes des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit • Etablierung eines IT-Verbundes der kommunalen Dienstleister, der von Land und Kommunen gemeinsam getragen wird. Vorstand soll zugleich Chief Information Officer (CIO) werden, also IT-Leiter des Landes, mit entsprechender Ausstattung und zusätzlichen Kompetenzen. | <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Bedingt im Sinne des Handwerks. Neben der Verfügbarkeit von Datenmaterial auch für KMUs muss sichergestellt werden, dass diese auch Möglichkeiten und Infrastrukturen zur Datenanalyse und Datenverarbeitung besitzen. Nur so können auch KMUs gerecht und nachhaltig beteiligt sowie Monopolbildungen vermieden werden. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks |
|---|---|

Europa

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Ein selbstverständlicher Austausch mit den europäischen Nachbar*innen pflegen. • Auf dem „Europadialog Baden-Württemberg“ gründet das europapolitische Leitbild der Landesregierung. • Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit muss bei der Krisenbewältigung auf verlässliche Füße gestellt werden. Dafür braucht es europäische Solidarität statt nationaler Alleingänge. | <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks. Das baden-württembergische Handwerk profitiert von guten Beziehungen über die Landesgrenze hinaus. Es fehlt aber die Konkretisierung. • Im Sinne des Handwerks. Allerdings wurde der Europadialog zu wenig wahrgenommen. • Im Sinne des Handwerks, aber unkonkret. Das Handwerk fordert insbesondere eine grundsätzliche Gleichbehandlung der grenzüberschreitenden Handwerksleistungen bzw. Dienstleistungen mit |
|---|---|

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Management innerhalb der EU für eine grenzüberschreitende öffentliche Gesundheit. • Koordinierte Zusammenarbeit im Gesundheitswesen vom Bodensee bis zum Oberrhein. Kooperation mit der Schweiz und Frankreich weiterentwickeln. • Auch den Katastrophenschutz besser mit unseren Nachbarn abstimmen. Der koordinierte EU-Katastrophenschutz rescEU benötigt eigene Kompetenzen und Kapazitäten. • Mit unserer nachhaltigen Industrie und innovativen Forschungslandschaft haben wir die Möglichkeit, die Zukunft Europas mitzugestalten. • Klimafreundliche Transformation der Wirtschaft. Baden-Württemberg zum Musterland machen, das den Green Deal ambitioniert umsetzt. • Ziele des Pariser Klimaabkommens erreichen und zugleich Arbeitsplätze in Europa erhalten und neue schaffen. • Unterstützung des Beschlusses des europäischen Parlamentes, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 um mehr als 60 Prozent bezogen auf das Jahr 1990 zu reduzieren. • Bestehende regionale und internationale Allianzen im Umweltsektor vertiefen. Dafür die Zusammenarbeit der vier Motoren Europas – Katalonien, Auvergne-Rhône-Alpes, Lombardei und Baden-Württemberg – intensivieren. • Eine ambitionierte Klimapolitik zur Agenda der Internationalen Bodenseekonferenz und des Oberrheinrats machen. Außerdem grüne Klimapolitik im Rahmen der „Under 2 Coalition“ vorantreiben und Klimaschutz sowie Klimaanpassung zum Schwerpunkt im Rahmen unserer Entwicklungszusammenarbeit mit den Ländern des globalen Südens machen. • Beitrag zum deutsch-französischen „Zukunftsprozess Fessenheim“ leisten und ein positives Beispiel für einen erfolgreichen Strukturwandel setzen. Dafür die Region gemeinsam zu einem Forschungs- und Zukunftsstandort für Erneuerbare Energien machen. • Eine Erneuerbare-Energien-Union schaffen, die die umfassende Nutzung grüner Energien fördert. • Eine Handelspolitik, die die Globalisierung gerecht gestaltet und in ihren Handelsabkommen verbindlich soziale, ökologische und menschenrechtliche Standards und das Vorsorgeprinzip festschreibt. | <p>Pendlern und Warenlieferungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Nicht im Sinne des Handwerks, da der Fokus nur auf die Industrie ausgerichtet ist, ohne das Handwerk miteinzubeziehen. • Nur bedingt im Sinne des Handwerks. Bei der Umsetzung des European Green Deals müssen ökologische und ökonomische Ziele in Übereinstimmung gebracht werden. • Im Sinne des Handwerks, es fehlt aber die Konkretisierung. • Nicht im Sinne des Handwerks, da eine Treibhausgasreduktion von 60 Prozent für KMU nicht tragbar sein kann. Schon die 55 Prozent des Europ. Rates sind ambitioniert. • Im Sinne des Handwerks • Nur bedingt im Sinne des Handwerks. Die Klimapolitik soll sowohl ökologische als auch ökonomische Ziele berücksichtigen. Es fehlt die Konkretisierung, was unter „ambitionierte Klimapolitik“ zu verstehen ist. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Nur bedingt im Sinne des Handwerks. Grundsätzlich ist die Festschreibung von verbindliche soziale, ökologische und menschenrechtliche Standards in Handelsabkommen zu befürworten. KMU sollen |
|---|---|

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Handelsabkommen dürfen es Staaten und der EU nicht erschweren, eigene höhere Standards in Bezug auf Klima-, Umwelt-, und Verbraucher*innenschutz festzulegen. • Landtagswahlrecht für alle EU-Bürger*innen, die dauerhaft in Baden-Württemberg leben. • Einrichtung eines Kompetenzzentrums zur Förderung von Städtepartnerschaften und kulturellem und zivilgesellschaftlichem Austausch. • Die Verkehrslücken zwischen Baden-Württemberg und dem Elsass am Oberrhein schließen. • Förderung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte und den grenzüberschreitenden ÖPNV ausbauen und attraktiver gestalten. • Über eine mehrsprachige App, ein ÖPNV-Ticket für die gesamte Region Oberrhein anbieten und die Vernetzung der unterschiedlichen Mobilitätsträger verbessern. • Ein starkes europäisches Bahnnetz, die Anbindung Baden-Württembergs durch europäische Nachtzüge, für das Schließen von Lücken im grenzüberschreitenden Bahnverkehr und die Reaktivierung von Bahnverbindungen über den Rhein. Insbesondere die Bahnlinie zwischen Freiburg und Colmar ist ein wichtiges europa- und verkehrspolitisches Projekt. • Das Potenzial attraktiver Austauschprogramme soll nicht nur für Studierende, sondern auch für Schüler*innen aller Schularten und auch für Auszubildende weiter gestärkt werden. • Eine deutsch-französische Berufsschule ins Leben rufen. • Das Programm „Erasmus +“ weiter ausbauen. Die Entwicklung von Zukunftstechnologien lebt von internationalem Austausch! • Das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation „Horizon Europe“ ambitionierter auszugestalten. Ziel ist es, die wissenschaftliche Exzellenz in Europa zu fördern. • Mit einem mehrsprachigen Flyer über EU-Arbeitsbedingungen informieren. • Den Donauroaum zur europäischen Lebensader machen. Baden-Württemberg als Ursprungsland der Donau engagiert sich bereits intensiv in der | <p>dadurch aber nicht von zusätzlichen Bürokratieaufwand belastet werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks. Gut funktionierende internationale Städtepartnerschaften können als Best-Practice Beispiele für weitere Formen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dienen. • Im Sinne des Handwerks, es fehlt aber die Konkretisierung. • Nur bedingt im Sinne des Handwerks. Die Förderung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte ist grundsätzlich zu befürworten; es fehlt aber die Konkretisierung eines Mobilitätskonzeptes, der sowohl den ÖPNV als auch den motorisierten Individualverkehr miteinbezieht. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Sehr im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks. Es fehlen aber konkrete Projektvorschläge. |
|---|---|

| | |
|---|--|
| <p>Donauraumstrategie. Diese über die wirtschaftliche Kooperation hinaus als politisches Projekt weiterentwickeln. Dafür Austauschprojekte für Studierende, Azubis und Schüler*innen, für Start-ups und im Wissenschafts- und Medienbereich fördern.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das gemeinsame Einstehen für die Menschenrechte, eine humane Flüchtlingspolitik, eine liberale Minderheitenpolitik und ein konsequentes Vorgehen gegen Korruption ist Fundament der Europäischen Union und Voraussetzung für eine Partnerschaft mit uns. • Landeseigene Unternehmen, die auch außerhalb von Deutschland Geschäftsbeziehungen unterhalten, dazu verpflichtet, Vorreiter bei der Umsetzung unternehmerischer Sorgfaltspflichten (due diligence) zur Einhaltung fairer, sozialer und ökologischer Produktionsbedingungen in der gesamten Lieferkette zu werden. • Besondere Aufmerksamkeit auf die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Beziehungen zum europäischen Nachbarkontinent Afrika legen. Dafür das breite Netzwerk der entwicklungspolitischen Akteur*innen weiterhin intensiv unterstützen und den entwicklungspolitischen Dialog mit den zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, der Wissenschaft und der Wirtschaft vertiefen. • Digitalisierung und Ökologie verbinden und Baden-Württemberg zur europäischen Leitregion für eine nachhaltige Entwicklung der Digitalisierung machen. Ein Netzwerk europäischer Regionen, das das Wissen und die Kräfte in diesem Bereich bündelt, schaffen. • Auch Internetgiganten wie Facebook und Google haben enormen Einfluss darauf, wie wir Medien konsumieren. Das erfordert Regulierung und Transparenz. Eine Antwort könnte sogar eine alternative, datenschutzkonforme europäische Plattform sein. | <ul style="list-style-type: none"> • Im Sinne des Handwerks • Nur bedingt im Sinne des Handwerks. Die Einführung unternehmerischer Sorgfaltspflichten zur Einhaltung fairer, sozialer und ökologischer Produktionsbedingungen ist grundsätzlich zu befürworten, aber bei der konkreten Umsetzung ist zu beachten, dass der Bürokratieaufwand so gering wie möglich gehalten wird und dass eventuelle Berichtspflichten nicht unterschiedslos für Unternehmen aller Größen gelten. Ein risikobasierter Ansatz soll verfolgt werden. • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks • Im Sinne des Handwerks |
|---|--|